



Abend-

Zeitung.

92.

Sonnabend, am 13. April, 1813.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

### Die Luftschiffahrt.

Habt Ihr's noch nicht ausgeklügelt,  
Ihr, die Hohes unternehmt,  
wie der Luftball, glutbeflügelt,  
auch gelenkt wird und gezähmt?  
Eh' ihr nicht in Höh'n und Tiefen  
ihn regiert, mag wohl mir graun  
diesem argen Hippogrifen  
meinen Hals anzuvertrau'n!

Zwar die Dichter und die Scher  
reisen in den Wolken gern,  
fühlen sich dem Himmel näher,  
schweben auf zu Mond und Stern;  
doch das Alles nur im Geiste,  
Ideal und Luftbegriff;  
was mich anbelangt, ich reiste  
mit auch in dem Aetherschiff.

Wohl gemerkt: in sichrer Richtung,  
keine Kasse vorgespannt  
wie bei Phaeton's Vernichtung;  
nicht, wie Icarus, verbrannt;  
fein gemach zum Sternensitze,  
stationenweis zurück,  
ruhend bald auf Schreckhorns Spitze,  
bald auf Teneriffa's Pic.

Statt daß fest wie Kett' und Schraube  
mich des Zimmers Arche hält,

flög' ich, ähnlich Noah's Taube,  
meine Reise um die Welt,  
unbekümmert ob der Gaffer,  
eilend wie Lenoren's Rapp',  
grüßt' ich Hottentott und Kaffer  
und den Nordpol wie das Cap.

Könnt' ich nicht viel Zeit mir gönnen,  
nahm' ich nur den nächsten Flug  
an den Rhein und zu den Sennen  
hin nach Basel, Bern und Zug;  
oder, nach dem Künstlerzwecke,  
nach Paris zum Opersaal,  
und von da die kleine Strecke  
weiter über den Kanal.

Herrlich sind die Straßen droben!  
pfeilschnell ist des Luftball's Lauf!  
Weg'geld wird da nicht erhoben,  
keine Posten halten auf!  
Wenn ich stets mit Kraft regiere  
West und Süd und Nord und Ost,  
sind die russischen Curiere  
neben mir nur Schneckenpost.

Möge sich im Ernst gestalten,  
was mein Geist im Scherz gewahrt!  
Ach, erst unsre Enkel halten  
wirklich solche Himmelfahrt!  
Unserer Zeit — o sie verdiene  
Dank der Mit- und Nachwelt! — blieb

Die Erfindung — die Draisine;  
— nehmt mit ihr indes vorlieb!

Gernot.

### Luftschiffahrt über den Canal von Irland.

Herr Windham Sadler stieg am 22sten Juli 1817. 20 Minuten nach 1 Uhr von Portobello Barracks, in der Gegend von Dublin mit seinem Luftball auf. Dieser war verhältnißmäßig mehr klein als groß. Der Luftschiffer stieg mit einem frischen West-Südwestwinde, und gelangte dadurch in wenigen Minuten zu einer Höhe, von wo aus er den reichsten Anblick des ganzen umliegenden Landes, sowohl im Innern als an seinen Küsten, hatte, aber bald entzog diesen ihm, und ihn selbst den Zuschauern, eine dichte Wolke.

Es war in dieser Wolke fühlbar kalt, so daß Sadler einen Ueberrock anziehen mußte. Er war höher gekommen, als er wollte, denn es lag ihm nicht daran, jetzt hoch zu steigen, sondern schneller über den irländischen Canal zu kommen; er öffnete daher die Klappe, aber einige ausgestreute Stücke Papier zeigten ihm, daß er dessen ohnerachtet immerfort steige, und so überflog er auch bald jene Wolke und gelangte in eine hellere Atmosphäre. Hier schien der Ballon zwei Minuten still zu stehen. Er sah durch Wolkenrisse einzelne Theile der Erdoberfläche, hörte den Wiederhall des Geschüßes, und senkte sich eben so schnell wieder herab, als er vorher aufgestiegen war, so daß er um 2 Uhr sich senkrecht über dem Howth-Hügel befand, und also in 45 Minuten nicht sehr weit vorwärts gekommen war.

Ohne den Muth zu verlieren, warf Sadler jetzt 40 Pfund Ballast aus, stieg wieder auf, ging über Howth weg rechts nach Irlands-Eye, und blieb bis 25 Minuten nach 2 Uhr in derselben Richtung, wo ihn ein Windzug aus West-Nordwest faßte und ihn, bis 14 Minuten auf 3 Uhr, nach dem westlichen Ende jenes Hügel trieb.

Wir lassen den Luftschiffer nun selbst sprechen.

„Um diese Zeit befand ich mich ohngefähr 2 1/2 englische Meile über der Erde, und das Thermometer stand auf 38 Grad, als ich plötzlich in einen Schneeschauer eingehüllt ward. Die Sonne schien auf die Flocken, und diese Erscheinung war über alle Beschreibung schön. Doch bald war alles wieder hell und heiter um mich, und ich schwebte, wie ich deutlich sah, über der Küste nordwärts von Dublin.“

„Aengstlich aber blickte ich nach der Gegend der engländischen Küste zu, bis ich zu meiner größten Freude endlich, 5 Minuten nach 3 Uhr, den ersten Schimmer der hohen Gebirge sah, welche die Gegend dort auszeichnen, und die man Principality nennt. Jetzt war meine Angst vorüber, ich holte frisch Athem und nahm eine kleine Erfrischung zu mir. Doch ereignete sich hier etwas, das ich vorher nie bemerkt hatte, und das einen höchst unangenehmen Eindruck auf mich machte. Die Sonne schien nämlich sehr schön, und die Theile meines Körpers, die sie beschien, waren warm, ja fast unerträglich heiß, indes die andern Glieder, die sie nicht bestrahlte, vor Kälte erstarrten. Das Thermometer zeigte auch im Schatten nur 37 und in der Sonne 75 Grad.“

„Jetzt war mein größtes Bestreben, mich in dem Luftzuge zu erhalten, der mich unmittelbar nach der Küste von Wales rasch zu trieb, und zwar, wie es schien, südwärts von Holyhead. Um dies zu bewerkstelligen, bediente ich mich häufig der entgegenwirkenden Mittel, des Gases oder des Ballasts, ließ zu Zeiten eine kleine Portion des erstern entschlüpfen oder warf einen Theil des letztern über Bord, um den Ballon in gleicher Höhe zu erhalten, so daß ich in horizontal-direkter Linie über den Canal schiffte.“

„Meine Lage war höchst angenehm. Ich saß ruhig und sicher in der mittlern Region einer ruhigen und heitern Atmosphäre, segelte mit schnellem aber unbemerkten Bewegen über den breiten Ocean unter mir, dessen Wellen im Sonnenstrahl spielten, erfreute mich mit einem Blick an den Küsten von Irland und Wales und dem ganzen Umfange der Insel Man, erblickte hie und da gleitende Schiffe, unter andern eine nordwärts gehende Flotte von 21 Segeln, kurz, genoss eines Vergnügens, das sich durch keine Worte beschreiben läßt.“

„Zehn Minuten nach 4 Uhr konnte ich den langen Schatten meines Ballons, wie er auf dem Wasser hinglitt, deutlich erkennen, sah auch halb 5 Uhr den Mond, jedoch nicht anders, als man ihn am Tage von der Erde aus sieht. Zwanzig Minuten auf 5 Uhr sah ich noch den neuen Leuchthurm von Howth, welches wohl daher kam, weil die Sonne in Westen stand und ihn heller mit ihren Strahlen beschien. Das Meer war herrlich anzusehn, es bekam schon eine röthliche Abendfarbe, ein leichter Wind bewegte es, und aufsteigender Wellenschäum machte das Bild noch lebendiger.“

„Mein Lauf war sehr schnell gegangen. Drei und zwanzig Minuten nach 6 Uhr war ich sehr nahe am Lande und bereitete mich zum Herabsteigen vor. Ich warf also die Anhalteleine aus, und brachte mir nöthige, aber leichtverlierbare Gegenstände in Sicherheit. Das übrige warf ich aus, unter andern auch drei Eier. Eins zerbrach in tausend Stücken, ehe es die See erreichte, das andere fiel gerade nach 29 Secunden in sie, so daß ich also nicht sehr hoch in der Luft seyn konnte, und wohl daher sagen darf, ich habe den Ball so geleitet, daß ich eine mir selbst bestimmte Höhe und die gerade Linie gehalten habe.“

„Ohngefähr  $\frac{1}{4}$  auf 7 Uhr war ich ein wenig südwärts vom Leuchtturme auf Holyhead. Ich ersah mir einen guten Ankerplatz und öffnete völlig die Klappe. Ein Windstoß jedoch brachte mich eine Strecke von dem Flecke hinweg, den ich mir ausersehen hatte. Doch griff der ausgeworfene Anker in den Boden, und der Ballon stand, zwölf Fuß über diesem schwebend. Der Abend war hell und ruhig, eine Menge Menschen halfen mir beim Aussteigen, und alles gieng herrlich von statten, so daß ich 5 Minuten nach 7 Uhr auf der Küste von Wales stand, der erste Luftschiffer, der die Fahrt über den irländischen Canal glücklich vollendet hatte.“

H.

Wörtlich abgedruckter Comödientettel aus Dresden in den siebenziget Jahren des vorigen Jahrhunderts.

Mit Erlaubniß einer hohen Obrigkeit wird heunte von denen allhier neuerlich angekommenen, von verschiedenen Hochfürstlichen Höfen gnädigst privilegirten, hochteutschen wohlstudirten Comödianten, mit auserlesenen großen und künstlichen Marionetten, dergleichen hier noch nie gesehen worden, vorgestellt werden:

Eine aller Orten beliebte und wohl aufgenommene, mit Hanswursts Lustbarkeiten durch und durch vermischte und mit den feinsten Moralien und Intriguen gespielte

Große Pantomime,

betitelt:

Hanswurst als Skelet,

sonst genannt:

Der betrogene Alte,

oder auch:

Der durch allerley Betrübnuß und Fata gekränkete, aber endlich doch beglückete

Leander.

Personen:

Hanswurst, ein geplagter Diener seines Herren, Mons. Räder.

Pierot, ein dummer Bedienter des Anselmo, Mons. Brandes.

Leander, Liebhaber der Isabelle, Madem. Flietner \*).

Anselmo, Vater der Isabelle, Madem. Kirchhöfer, die ältere.

Isabelle, Geliebte des Leanders, Mademoiselle Courte.

Colombine, der Isabelle Kammerjungfer, Madem. Kirchhöfer, die jüngere.

NB. NB. Diese Pantomime ist schon vor unzähligen Kaysern, Königen, Prinzen, Grafen und vornehmen Herrschaften, auch sonst aller Orten mit allgemeinen Applausum produciret worden.

P. S. Noch dient zur dienstfreundlichen Nachricht, daß obgedachte Pantomime zwar nur von sprachlosen Akteurs gespielt wird, daß man sich aber alle Mühe geben wird, sie nach Möglichkeit zu beleben, um ein resp. gnädiges und geneigtes Publikum auch hierinn zu contentiren.

### Charade.

Du siehst die beiden Ersten prangen  
Auf Seide und auf grüner Flur.

Dort schuf sie Kunst und hier Natur,  
Auch schmücken sie des Mädchens Wangen.

Aus ihnen spricht die schönste Sprache,  
Die Amors Huld für uns erfann,

Sie zeigen Schmerz und Freud' und Klage,  
Den Liebenden ganz deutlich an.

Zu speisen sind die letzten Beiden,  
Nur geh' damit behutsam um,

Sie beißen scharf um sich herum,  
Willst Du gehörig sie entkleiden.

Im Ganzen liegen tief verborgen  
Die Ersten, bis im schönsten Flor

Sie einst am Auferstehungsmorgen  
Ein holder Knabe ruft hervor.

Jahn.

\*) Wahrscheinlich die nachherige Bethmann.

# Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

## Chronik der Königl. Schaubühne zu Dresden.

Am 29. März. Die Ahnfrau.

Am 30. März. Das wilde Heer, und Die unterbrochene Whistpartie. Im ersten Stücke bewies Hr. Heine, als Silberling, daß er für eine gewisse Gattung von komischen Rollen viel Talent besitzt, und alle Aufmunterung darin verdient; im zweiten erfreuten besonders Hr. Kanow mit ehrlicher hiederherziger Naivetät, und Hr. Burmeister in der gutgehaltenen Maske des ängstlich-gutmüthigen alten Skarabäus.

Am 31. März. Das Waisenhaus.

Am 1. April. La testa di Bronzo.

Am 2. April. Zum erstenmale: Der Schiffscapitain; Lustspiel in 1 Akt, nach dem Französ. des Théaulon, vom Freih. von Biedenfeldt.

Eine recht artige kleine Intrigue zwischen zwei hübschen Schwestern und dem ihnen bestimmten Bräutigam, den keine will, weil sie ihn für einen rohen Menschen hält, und dann doch jede gern möchte, als er unter falschem Namen erscheint, nebst endlicher Entpuppung des vermeinten Seelöwen. Ich verrathe nicht mehr, um dem leichten Schmetzerlinge den Flügelstaub nicht abzustreifen. Die Uebersetzung ist fließend und der deutschen Bühne angeeignet. Ob nicht der netten Kleinigkeit ein metrisches Gewand noch besser gestanden hätte? möchte ich wohl fragen. Der gewandte Bearbeiter hätte dies ja leicht gekonnt. Die Darstellenden waren: Mad. Schirmer, Dem. Julie Zucker und Hr. Kanow; sie gaben ihre Rollen mit Lust und Fleiß. Sehr belustigend war die Scene, wo sich die beiden Mädchen im Accompagnement überbieten, vor allem aber gelungen von der ersten und dem letzten der Auftritt, wo der Liebhaber als grotesker Seemann erscheint, das Pistol auf den Spiegel abfeuern will, hinter dem Emilie steht, diese nach und nach zur Achtung für sich bewegt und endlich die rauhe Maske ablegt. Das Publikum bezeugte lauten Beifall.

## Beurtheilungen neuer Schriften.

Le rime di Francesco Petrarca. Francesco Petrarca's italienische Gedichte,

übersetzt und mit erläuternden Anmerkungen begleitet von Karl Förster, Prof. an der Kön. Ritterakademie zu Dresden. Erster Theil. Leipzig, bei Brockhaus. 1818. 437 S. 2 Thlr. 12 Gr.

Ein sehr verdienstvolles, mit Fleiß und Liebe unternommenes, und zur Ehre der deutschen Literatur ausgeführtes Unternehmen. Wer Petrarca's Gedichte kennt, weiß, wie ungemein schwierig die Uebersetzung des zartesten Dichters in der melodienreichsten Sprache des Abendlandes ist, und welche Aufgabe der Uebersetzer hatte, der Treue des Sinnes mit hohem Wohlklang des Wortes und Richtigkeit der Sprache vereinen wollte. Hr. Förster hat gewiß mehr geleistet, als je noch vor ihm, dies beweist schon dieser erste Theil, welcher sämtliche Canzonen und einen großen Theil der Sonette enthält, und der zweite, der vollends die Sonette, die Madrigale, Ballaten, Sestinen und Triumphe geben wird, wird auch den Beweis vollenden. Allerdings sind dem Beurtheiler, wie der Uebersetzer in dem kurzen Vorworte bemerkt, dadurch die Waffen selbst in die Hände gegeben, daß die Urschrift auf der gegenüberstehenden Seite der Uebersetzung beigelegt ist; aber wer so rühmlich über alle Schwierigkeiten zu siegen wußte, wie dieser Streiter, braucht diese Waffen nicht zu scheuen, und für den Leser, welcher beider Sprachen mächtig, ist es eine höchst angenehme und selbst lehrreiche Einrichtung. Voran geht eine Zeittafel über die merkwürdigsten Lebensumstände des Dichters, dann folgt ein alphabetisches Verzeichniß der in diesem Bande enthaltenen Canzonen und Sonette, und den Schluß, von S. 377. an, machen kurze, aber zum leichtern Sachverständniß sehr nöthige Anmerkungen.

Die zahlreichen Freunde, welche diese erste vollständige und so gelungene Uebersetzung des von so vielen geliebten Dichters gewiß findet, werden sich mit mir zur Bitte um baldige Herausgabe des zweiten Theils zur Vollendung des trefflichen Werks vereinen.

Th. Hell.

## Ankündigungen.

Bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und durch die Arnoldische Buchhandlung in Dresden zu beziehen:

### Erdbeschreibung des Königreichs Sachsen

von

K. L. Engelhardt.

Neunter Band,

die Oberlausitz enthaltend.

8. 1 Thl. 4 Gr.

Unbezweifelt ist die Anzeigle dieser längst erwarteten Fortsetzung jedem der zahlreichen Besizer der ersten acht Bände

eines Werks, was als das beste über Sachsen schon eine Reihe von Jahren, sich des einstimmigsten Beifalls erfreut, höchst erwünscht, und füge ich nur noch die Versicherung hinzu, daß bis Ende dieses Jahres auch der zehnte Band, der die Niederlausitz u. nebst Industrie-Tafeln und Register enthält und das Ganze beschließt, geliefert wird. Diese beiden Bände sind auch besonders zu haben unter dem Titel:

Erdbeschreibung der Markgrafthümer Ober- und Niederlausitz. 2 Bände.

Leipzig, im Februar 1818.

Joh. Ambr. Barth.

## Darstellungen der Kön. Sächs. Hofschauspieler.

Sonntag, den 19. April. Die Brüder Philibert; Lustspiel in 3 Akten, nach dem Französischen von E. Blume.

Montag, den 20. April. Sorgen ohne Noth und Noth ohne Sorgen; Lustspiel in 5 Akten v. Kögeler.

Dienstag, den 21. April. Wilhelm Tell; romantisches Schauspiel in 5 Akten von Schiller.